

Marmelade verbindet Generationen

von Esther Koch, am 21. November 2012 veröffentlicht



Der [Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder \(VCP\) aus Hamburg](#) beteiligte sich mit seinem Sommerlager an der Kampagne [Marmelade für Alle!](#). Von den Erfahrungen und Begegnungen in diesem Zusammenhang berichtet eine der Organisatorinnen:

Im [VCP Hamburg](#) machten wir diesen Sommer das erste Mal Erfahrungen mit [Marmelade für Alle!](#). Wir beschlossen, auf unserem Landeslager im Brexbachtal Marmelade zu kochen. Das Landeslager ist ein gruppenübergreifendes Zeltlager, das alle vier Jahre für Hamburger Pfadfinderinnen und Pfadfinder ab 11 Jahren stattfindet. Zur Vorbereitung verfassten wir für die örtliche Zeitung eine Pressemitteilung, in der wir unser Vorhaben, nachhaltig Marmelade zu kochen, erklärten und um Spenden überschüssigen Obstes und überschüssiger Einmachgläser baten. Viele Menschen haben sich daraufhin bei uns gemeldet und wir hatten etliche telefonische und persönliche schöne Begegnungen.

Wir erhielten vor allem Anrufe von Menschen, die ihre Einmachgläser verschenken wollten. Leider gab es zu dem Zeitpunkt noch kein Angebot an Früchten, die wir zu Marmelade hätten verarbeiten können. Deshalb mussten wir einen Teil der Gläser bedauernd ablehnen. Besonders nachgegangen ist mir ein Telefonat mit einer älteren Dame. Auch sie bot uns Einmachgläser an doch ich musste leider wieder ablehnen, da wir innerhalb weniger Tage schon sehr viele Gläser gesammelt hatten aber noch kaum Früchte hatten. Die Dame war jedoch so begeistert davon, dass Pfadfinderinnen und Pfadfinder Marmelade kochen, dass sie angestrengt überlegte, was sie tun könne, um uns zu helfen. Schließlich hatte sie die Idee, uns 50 Euro zu spenden, damit wir uns beim örtlichen Erdbeerbauern gegenüber ihrem Wohnhaus mit Früchten eindecken können um endlich Marmelade kochen zu können. Leider entsprach dieses Vorgehen nicht ganz unserer Idee von Nachhaltigkeit im Sinne der Kampagne: so hatten wir doch den Anspruch nur Fallobst bzw. Früchte die sonst weggeworfen werden zu verkochen. Ich lehnte also abermals ab, wenngleich sehr bedauernd und mit einem etwas schlechten Gewissen. Von der Großzügigkeit indes war ich über die Maßen angetan.

Ein anderes Mal rief ein älteres Ehepaar während des Lagers bei uns auf dem Zeltplatz an und bot uns nicht nur Einmachgläser an, sondern auch die entsprechenden Einmachtöpfe dazu. Das kam wie gerufen, da durch die großen Töpfe mehr Pfadfinderinnen und Pfadfinder gleichzeitig beteiligt werden konnten und wir das gesammelte Obst direkt verarbeiten konnten. Kurz darauf holten wir die Töpfe vor Ort bei dem Ehepaar ab und konnten auf eine weitere schöne und generationenübergreifende Begegnung zurückblicken.

Interessant war auch der Besuch bei einem Landwirt, bei dem wir Äpfel für Apfelmus und für Apfelmarmelade sammeln durften. Zwischen den beiden Jungpfadfindern (12 Jahre) und dem Landwirt entstand für mich überraschend ein aufschlussreiches Gespräch über die finanzielle Situation von Kleinbauern, der Konkurrenz zu großen Landwirtschaftsunternehmen und die damit verbundenen Existenzsorgen. Ich hätte nicht mit so viel Interesse der Jugendlichen an einem solch komplexen Thema gerechnet.

Grundsätzlich war mein Eindruck, dass viele der älteren Menschen, die auf die Pressemitteilung antworteten, ein positives Bild von Pfadfindern hatten und deshalb großes Interesse zeigten, jungen Menschen zu helfen und sie mit allem Möglichen aus ihrem Haushalt oder mit kreativen Ideen zu unterstützen. Letztlich haben wir so viel Marmelade gekocht, dass wir gar nicht alles auf dem Lager verspeisen konnten und nun noch Vorräte für zukünftige VCP-Veranstaltungen haben. Allen Beteiligten hat es großen Spaß gemacht und wir blicken mit Stolz auf die gelungenen Marmeladenkreationen und mit Freude auf die zahlreichen schönen, unerwarteten und bereichernden Begegnungen zurück.